Per Holzhammer traktierte Uni-Rektor Müller-Böling Physik-Professor Nachtigall als „Fakir" auf dem Nagelbett. Der Trick: Die dichtstehenden Nägel bilden fast eine Fläche.

Fotos (2): Ewers

15 000 nutzten den Schnuppertag

Campus-Fest zeigt Uni „privat"

Von WILLY LÜNSTROTH

Fritz Eckenga vom „Rocktheater Nachschicht" fühlte sich „fast wie in Woodstock", Rektor Müller-Böling traktierte Physik-Professor Nachtigall mit einem Holzhammer und der Martin-Schmeißer-Platz, ansonsten eher „Durchgangs-Station" für vorlesungsgestreßte Studenten, wurde zum Schlemmer-Rondell: Beim Campus-Fest zeigten sich die Dortmunder Hochschulen am Samstag mal nicht als reine Denkanstalten, sondern von ihrer „privaten" Seite.

Rund 15 000 Besucher hatten bei der Co-Produktion von Universität, Fachhochschule, Musikhochschule, Technologie-Zentrum und Technologie-Park die Qual der Wahl. Musik, Informationen, Sport und Spaß – das 33-Seiten-Programm machte das Schlendern nicht leicht.

Zum Auftakt durfte gestaunt werden. Physik-Professor Nachtigall demonstrierte, was bunte Seifenschlieren mit Kunst zu tun haben („Sie sind einmalig und schön . . ."), was die Bevölkerungsexplosion mit der gefürchteten Exponential-Funktion gemeinsam hat – und brachte Uni-Rektor Müller-Böling dazu, ihn per Holzhammer auf dem Nagelbett zu bearbeiten.

In die Luft gingen Studenten beim Kletterwettbewerb.

Draußen auf dem Campus durfte ein Elektro-Trabi bestaunt werden und wer wollte, konnte die Uni bei einem Freiseil-Kletterwettbewerb aus 20 Metern Höhe quasi aus der „Vogelperspektive" beäugen. Klar, daß auch nach Herzenslust geschlemmt wurde. Übrigens: Pizza und Pommes sind längst „out", Blanc de Blanc und Garnelenspieß anscheinend „in" - die Uni im Wandel der Zeiten.